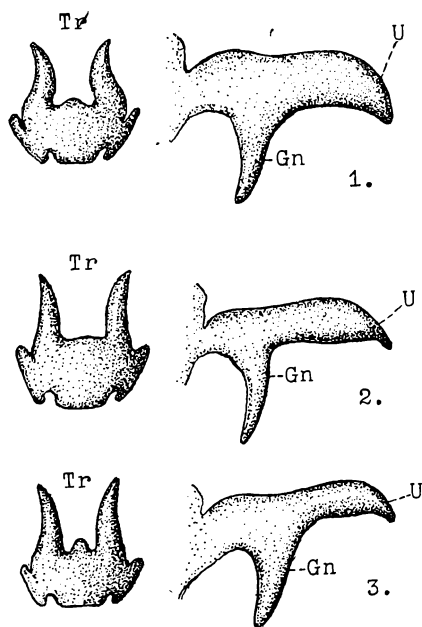


weiße Einfassung der Querlinie, beim Weibchen genau so. Letzteres ist nur etwas größer, 60—65 mm Flügellänge.

Die Typen, 2 Männchen und 1 Weibchen, befinden sich in meiner Sammlung. Heimat: Nördlicher Teil des Elgon-Gebirgsstocks, Uganda-Grenze. Ich benenne diese Form: *Nudaurelia helena spec. nov.*



Beschriftung der Abbildungen.

Abb. 1. *Nudaurelia ufipana* Strand.

Abb. 2. *Nudaurelia helena spec. nov.* Kruck.

Abb. 3. *N. belina* Westw.

Links *Transtilla* (Tr.) in Ventralansicht, rechts *Uncus* (U.) mit *Gnathos* (Gn.) in Lateralansicht.

Beitrag zur Lepidopteren-Fauna von Iran.

Einige neue Agrotiden aus Laristan und Baloutchistan.

Von *Wilh. Brandt*.

(Fortsetzung und Schluß.)

Armada maritima sp. n.

(Fig. 26.) Fühler einfach. Stirnfortsatz seitlich abgeflacht, kahnförmig. Kopf und Thorax weißgrau, etwas dunkler bestreut. Leib heller, mehr gelblichweiß. Wurzel- und Postmedianfeld schön eisen-

grau, stellenweise weißlich bereift. Median- und Postterminalfeld weißbraun, ersteres in seinem unteren Teile dunkler schattiert, desgleichen auch an der Costa zwischen den Makeln. Beide Makeln etwas dunkler ausgefüllt und unten diffus miteinander verbunden. Die beiden Linien sind deutlich doppelt und nach innen schwarz begrenzt. Antemediane unter der Zelle gewinkelt und am Innenrand nach außen keilförmig vorgezogen. Postmediane um die Nierenmakel ausgebogen, der Raum zwischen beiden heller. Subterminallinie deutlich weißlich, schwach gewellt, in ihrem oberen Teile mit einigen tiefschwarzen Keilflecken versehen. Saumlinie aus schwarzen Strichelchen bestehend. Fransen geteilt, weißlich, auf den Falten mit dunklen Wischen. Hinterflügel weiß, mit dunklem Diskalfleck und breiter braunschwarzer Saumbinde, darin weiße keilfleckartige Wische nahe dem Innenwinkel. Fransen reinweiß, mit dunklem Wisch auf der Falte. Unterseits sind beide Flügel weißlich, mit dunklen Diskalpunkten und dunklem postmedianen Bande, das am Anälwinkel der Hinterflügel zu einem dunklen Fleck verbreitert und verdunkelt ist. Fransen hell, auf den Falten etwas dunkler.

Diese neue Art steht nahe der *panaceorum* Mén., die ich zum besseren Vergleich abbilde (Fig. 25), sie hat denselben Stirnfortsatz, ist aber sonst bedeutend kleiner. Die Linien sind minder gezackt und die dunklen Zeichnungen am Hinterflügel und auf der Unterseite sind nie so tiefschwarz aufgetragen. Mäßig variabel und nur bei einigen Exemplaren erscheinen die Vorderflügel durch dunklere Überpuderung weniger kontrastreich gezeichnet. Bender Tchahbahar, im Februar und März.

Armada roseifemur sp. n.

(Fig. 30.) Fühler des ♂ stumpf sägezahnartig bewimpert. Kopf und Thorax graulichweiß, etwas dunkler bestreut. Palpen unterseits rosa. Hinterleib oben in der Mitte dunkel grauschwarz, sonst weiß überstäubt, seitwärts und unterseits schwarz gefleckt. Beine ebenfalls schwarz und weiß gezeichnet, Hintertibien mit rosa Schenkel. Vorderflügel lilagrau, das Basalfeld dunkler, Mittelfeld gleichfarbig, nur durch die recht deutlichen Linien, die es begrenzen, gut abgeteilt. Ante- und Postmediane doppelt, nach innen dunkler begrenzt. Nierenmakel groß, fast viereckig und dunkel ausgefüllt. Ringmakel von der Grundfarbe und nur durch helle Umsäumung hervorgehoben. Mittelschatten variabel, meist deutlich, durch die Nierenmakel gehend und dann längs der Postmediane zum Innenrand führend. Subterminale hell, fein nach innen gezähnt und mit einer Reihe von schwarzen, keilfleckartigen Schattenflecken. Postterminalfeld eine Spur heller, darin, vor dem Saume, eine Reihe von kleinen, bogenförmigen, fein schwarz gefüllten Marginalflecken. Fransen etwas dunkler, kaum merkbar gescheckt. Hinterflügel weiß mit großem mattschwarzen Diskalfleck und ebensolcher Subterminalbinde. Saumlinie schwarz, desgleichen die Adern zwischen dem dunklen Bande und der Saumlinie, wodurch eine Reihe von isolier-

ten weißen Marginalflecken entsteht. Fransen rein weiß, zuweilen auf der Falte mit dunklem Wisch. Unterseits beide Flügel weiß, mit großen schwarzen Diskalflecken und ebensolcher Submarginalbinde. Postterminalfeld weiß, mit dunklen Wischen auf den Falten. Fransen der Vorderflügel hell, nach außen dunkel begrenzt, die der Hinterflügel rein weiß. Bander Tchahbahar, November bis Februar.

Armada dentata Stgr.

Dank der Liebenswürdigkeit von Herrn BANG-HAAS konnte ich die Type der *dentata Stgr.* vergleichen. Die Grundfarbe ist reinweiß und sowohl Abbildung wie auch Beschreibung im SEITZ (Band III) sind ganz unzutreffend. Aus diesem Grunde bilde ich (Fig. 31) ein mit der Type vollkommen übereinstimmendes Stück dieser Art ab.

Armada draudti sp. n.

(Fig. 29.) Fühler einfach. Kopf und Thorax cremeweiß, der Leib eine Spur dunkler. Basalfeld der Vorderflügel einfarbig cremeweiß, das Mittelfeld eisengrau, sich scharf abhebend und von dunkleren einfachen Linien eingefaßt. Die Ringmakel verloschen; die Nierenmakel recht schmal, von der Farbe des Mittelfeldes und dunkler gesäumt. Nach außen davon eine einfarbige, bis zum Innenrand reichende cremeweiße Aufhellung, in welcher der obere Verlauf der Postmediane nur noch spurenhafte zu erkennen ist. Terminalfeld eisengrau, durchbrochen von der fleckartigen Subterminallinie. Saumlinie aus kleinen schwarzen Halbmondchen bestehend. Fransen braun, geteilt, an der Basis ihrer äußeren Hälfte etwas weißlich markiert. Hinterflügel an der Wurzel weiß, mit bräunlichgrauem Mittelwisch und breitem Saumbande. Saum unbezeichnet, die Fransen weißlich. Unterseits weißlich. Vorderflügel mit graulichem Diskalpunkt und ebensolcher Terminalverdunkelung, die Hinterflügel am Analwinkel etwas graulich bestäubt. Fransen der Vorderflügel weiß, braun gesäumt, die der Hinterflügel rein weiß. Bander Tchahbahar, im Februar.

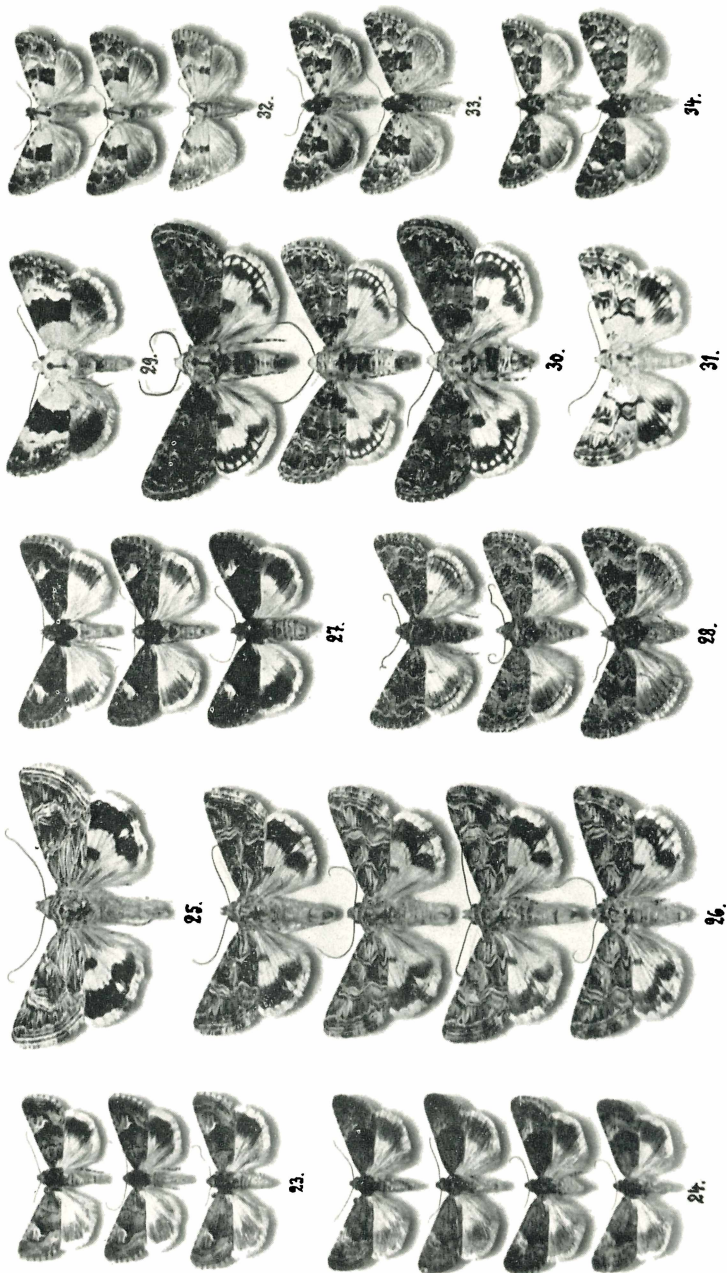
Eine sehr hübsche neue Art, wohl bei *hueberi Chr.*, die ich Herrn Prof. Dr. DRAUDT widmen möchte.

Armada funesta sp. n.

(Fig. 27.) Fühler einfach. Stirn mit knopfartigem Vorsprung. Kopf und Thorax grauschwarz; Leib weiß, beim ♀ etwas graulich bestreut. Vorderflügel grauschwarz, etwas schwarzbraun marmoriert, besonders um die Nierenmakel. Mittelfeld durch dunkler markierte und etwas heller beschattete Linien eingefaßt. Ringmakel undeutlich, klein und rund. Nierenmakel nur innen dunkel, nach außen zu cremeweiß ausgefüllt und außerdem noch mit gelblichweißem Wisch versehen, der fast bis zur Postmediane reicht. Wellenlinie ganz undeutlich, kaum heller als der Grund. Saumlinie fein dunkel gestrichelt. Fransen geteilt, außen braun gescheckt, beim ♀ deutlicher. Hinterflügel weiß mit breitem schwarzen Saumbande, dieses beim

Zum Aufsatz:

Wilh. Brandt: »Beitrag zur Lepidopteren-Fauna von Iran«.



♂ am Analwinkel weiß durchbrochen. Saumlinie fein, schwarz. Fransen rein weiß. Unterseits weißlich, auf dem Vorderflügel mit dunkler Nierenmakel und auf dem Hinterflügel mit kleinem Diskalpunkt. Beide Flügel mit dunkler Terminalbinde, die beim ♂ im Gegensatz zum dunkleren ♀, am Innenwinkel unterbrochen ist. Fransen der Vorderflügel bräunlich und grau gescheckt, die der Hinterflügel rein weiß. Sardze Umgebung (Laristan) im November und ebenfalls in Tahte-Malek (Baloutchistan) im April.

Armada gelida sp. n.

(Fig. 24.) Eine trüb gefärbte Art von staubig graubraunem Aussehen und mit meist recht undeutlicher Zeichnung. Stirnvorsprung abgeplattet, vorne abgestutzt; Fühler des ♂ bewimpert. Kopf und Thorax graubraun; Hinterleib graulich beinfarben. Vorderflügel graubraun, Basis und Terminalfeld oft etwas mehr eisengrau überstäubt. Linien obsolet oder schwach heller markiert, die Postmediane fast die Nierenmakel berührend. Letztere eine Spur dunkler, eisengrau, nach außen mit weißlichgelbem Wisch. Subterminale gezackt, gelblichgrau, meist ganz verloschen. Fransen einfarbig dunkel. Hinterflügel trüb, gelblich beinfarben, mit breitem eisengrauen Saumbande; die Fransen hell. Unterseits gelblich beinfarben, Vorderflügel mit dunklen Diskalpünktchen und undeutlichem subterminalen Bande, Hinterflügel mit breiter dunkler Saumbinde. Fransen der Vorderflügel dunkel, die der Hinterflügel hell. In Laristan (Sardze Umgebung) und Baloutchistan (Tahte-Malek).

Armada tenera sp. n.

(Fig. 23.) Stirnvorsprung abgeplattet, vorne abgestutzt und dreiteilig. Fühler des ♂ kaum merkbar bewimpert. Kopf und Thorax eisengrau, mit bräunlichem Schimmer; Hinterleib heller, weißlich. Vorderflügel eisengrau, weißgrau überstäubt und stellenweise etwas hellbraun untermischt. Linien fein, etwas dunkler bezeichnet, oft schwärzlich. Antemediane fast gerade, Postmediane distal um die Makel tief ausgebogen, dann den Innenrand im äußeren Drittel erreichend. Ringmakel klein und rund, von der Grundfarbe, ganz fein dunkel umsäumt. Nierenmakel groß, unten schwarz ausgefüllt, oben weiß begrenzt, der Raum distal davon rein hellbraun erscheinend. Subterminale weißlich, doch meist verwaschen, dafür eine hellbräunliche Terminallinie gut erkennbar. Fransen innen eisengrau, außen hellbraun und fein dunkel gescheckt. Hinterflügel weiß, mit schwarzgrauer Saumbinde; Fransen weiß. Unterseits weiß, Vorderflügel mit Diskalpünktchen, beide Flügel mit schwarzgrauer Terminalbinde. Fransen der Vorderflügel weiß und dunkel gemischt, die der Hinterflügel rein weiß. In Laristan (Sardze Umgebung) und Baloutchistan (Bender Tchahbahar, Tahte Malek).

Die *Armada eremophila* Rbl., sonst ähnlich, ist bedeutend robuster gebaut und ist die Abbildung im SEITZ (Suppl. III, Taf. 24 e) daher nicht ganz zutreffend.

Armada venusta sp. n.

(Fig. 32.) Palpen und Kopf braun. Mit ganz kurzem zylindrischen Stirnvorsprung, dieser vorne abgeplattet und mit warzenartigem Fortsatz. Fühler einfach. Halskragen und Thorax rein weiß, Hinterleib hell. Basalfeld der Vorderflügel bis zur Antemediane rein weiß, diese in der Zelle geknickt und dann fast gerade zum Innenrand führend. Postmediane in ihrem oberen Verlauf distal vorgezogen. Beide Linien dunkler markiert, aber oft recht undeutlich. Makeln undeutlich, heller umsäumt, oder auch ganz verwaschen. Mittelband dunkel, bräunlich, mit einigen eisengrauen Schüppchen überstreut. Der Raum distal der Nierenmakel meist einfarbig weiß, desgleichen die äußere Beschattung der Postmediane. Terminalfeld verdunkelt, bräunlich und weiß schattiert und mit eisengrauen Schuppen untermischt. Subterminale undeutlich, mehr durch weißliche Fleckchen angedeutet und durch schwarze Schüppchen nach innen markiert. Fransen bräunlich, gescheckt. Hinterflügel an der Basis hell, saumwärts etwas verdunkelt. Fransen hell, etwas bräunlich bestreut. Unterseits hell, fast zeichnungslos. Fransen der Vorderflügel gescheckt, die der Hinterflügel weiß.

Das ♀ wie das ♂, nur die Hinterflügel sind etwas dunkler. Tahte Malek in Baloutchistan, im April.

Armada turcorum Zerny

Vergleicht man die von meinem Bruder in der Provinz Fars und in Baloutchistan gefangenen Serien dieser Art miteinander, dann ist ein starker Unterschied beider Serien ohne weiteres ersichtlich. Die von Fars stammenden Stücke haben viel heller und bunter gezeichnete Vorderflügel, so ist z. B. das Basalfeld immer stark weißlich aufgehellt und auch sonst sind im Terminalfelde reichlich weiße Schuppen untermischt. Im Gegensatz dazu sind die Hinterflügel trüb dunkel, bräunlichgrau, mit kaum merkbarer dunkler Saumbinde. Die Baloutchistan-Tiere sind im Vorderflügel viel dunkler, weiße Schuppen fehlen fast ganz, Basalfeld nicht heller, der weiße Fleck distal der Nierenmakel jedoch klar und deutlich hervortretend. Die Hinterflügel sind an ihrer Basis rein weiß und am Saum mit breitem dunklen Bande. Der Stirnfortsatz beider Serien ist auch etwas verschieden, indem die Tiere aus Baloutchistan auf der Wölbung noch einen kleinen Zapfen tragen, was sich bei Untersuchung größeren Materials als durchaus konstant erwiesen hat. Es handelt sich demnach um zwei gute Subspezies und es war wichtig zu wissen, zur welchen Form ZERNYS Type eigentlich hingehört.

Herr L. SCHWINGENSCHUSS, Wien, hatte auf meine Bitte hin die Liebenswürdigkeit im Wiener Naturhistorischen Museum ZERNYS Material dieser Art einzusehen und er schrieb mir, daß beide Formen unter dem gleichen Namen stecken, daß aber die einzige Type (♀), von Haifa, der Baloutchistan-Rasse gleichkommt, während die sonst noch dazu gesteckten Tiere, von Tel Aviv, wieder mehr oder

weniger der Fars-Rasse gleichen. Herrn SCHWINGENSCHUSS sei auch an dieser Stelle für seine Bemühungen herzlichst gedankt.

Ich bilde demnach (Fig. 34) 1 ♂♀ von Bender Tchahbahar (Bakoutchistan) ab, als die typische *turcorum* Zerny, ferner (Fig. 33) 1 ♂♀ von Tchouroum (Fars), für welche ich den Namen: *versicolor* ssp. n. in Vorschlag bringe.

Acrobyla kneuckeri Rbl. ssp. *ariefera* Hmps.

(Fig. 28). Ich benutze die Gelegenheit um drei Exemplare der *ariefera* Hmps. abzubilden. Diese Tiere sind dunkler als typische *kneuckeri* Rbl. MR. E. P. WILTSHIRE, der die HAMPSON'sche Type und Paratype (beide aus Karachi) im British Museum vergleichen konnte, schrieb mir, daß kein Unterschied zwischen diesen und der von meinem Bruder in Bender Tchahbahar gesammelten hübschen Serie besteht. Das ist nicht weiter verwunderlich, sind doch beide Orte nicht allzuweit voneinander entfernt. Diese Art ist jedenfalls sehr veränderlich; sie wird im Westen etwas lichter und bräunlicher.

REBELS Type stammt von der Sinai-Halbinsel und es scheint mir, daß auch die in Arabien und in Südwest-Iran (Ahwaz) fliegenden Formen zur Typenrasse gehören. Die beiden Falter die MR. WILTSHIRE in Ahwaz sammelte und die ihm als nova species bestimmt wurden, möchte er jetzt als ganz gewöhnliche *kneuckeri* Rbl. ansehen. Der Name *iothales* Wltsh. (i. l.) ist demnach wieder zu streichen.

Aber auch in Nordafrika scheint diese Art vorzukommen. Ich hatte von Mr. WILTSHIRE ein gutes Photo der *murati* Drt. (i. l.) und kann mich des Eindruckes nicht erwehren, daß das ebenfalls nichts anderes als eine *kneuckeri*-Form ist, weshalb wahrscheinlich auch dieser Name als Artnamen zu streichen wäre.

Tafelerklärung.

- Fig. 1. *Tarache audeoudi* Brdt.
 » 2. *Tarache biskrensis orientalis* Brdt.
 » 3. *Porphyrinia viridis* Stgr. (Type).
 » 4. *Porphyrinia pseudoviridis* Brdt.
 » 5. *Porphyrinia chlorotica* Led.
 » 6. *Fredina esmeralda* Brdt.
 » 7. *Bryophila taftana* Brdt.
 » 8. *Pericyma signata* Brdt.
 » 9. *Porphyrinia murati* Brdt.
 » 10. *Porphyrinia microptera* Brdt.
 » 11. *Porphyrinia parvovides* Brdt.
 » 12. *Porphyrinia apicipunctalis* Brdt.
 » 13. *Raphia cheituna* Brdt.
 » 14. *Clytie distincta iranica* Brdt.
 » 15. *Grammodes paerambar* Brdt.
 » 16. *Anydrophila hörhammeri* Brdt.
 » 17. *Anydrophila bang-haasi* Brdt.
 » 18. *Anydrophila distincta* Brdt.
 » 19. *Anumeta arenosa* Brdt.
 » 20. *Anydrophila sirdar* Brdt.

- Fig. 21. *Anophia cana* Brdt.
 » 22. *Syneda pica* Brdt.
 » 23. *Armada tenera* Brdt.
 » 24. *Armada gelida* Brdt.
 » 25. *Armada panaceorum* Mén.
 » 26. *Armada maritima* Brdt.
 » 27. *Armada funesta* Brdt.
 » 28. *Acrobyla kneuckeri ariefera* Hmps.
 » 29. *Armada fraudti* Brdt.
 » 30. *Armada roseifemur* Brdt.
 » 31. *Armada dentata* Sigr.
 » 32. *Armada venusta* Brdt.
 » 33. *Armada turcorum versicolor* Brdt.
 » 34. *Armada turcorum* Zerny.

Beschlüsse des Zoologenkongresses in Lissabon, betreffend die entomologische Nomenklatur.

Von Franz Heikertinger, Wien.

(Fortsetzung.)

Orthopteren.

»24 (S. 188). Zweiundzwanzig Gattungsnamen von Orthopteren, deren Gattungstypen regelrecht bezeichnet werden, sind in die offizielle Liste der Gattungsnamen aufgenommen worden. (Folgt die Liste mit Angabe des Typus jeder Gattung) ¹⁾.«

»26 (S. 191). Zur Erzielung von Einheitlichkeit hebt der Kongreß die Anwendung der Regeln für nachstehende zwei Fälle auf und nimmt sie mit folgenden Typen in die offizielle Gattungsliste auf: *Locusta* L. (Typus *Gryllus Locusta migratorius* L.) und *Phaneroptera* Serv. (Typus *G. falcatus* Poda).«

Mit der Festlegung des Namens *Locusta* für die Wanderheuschrecke schließt gleichfalls eine Tragikomödie der Nomenklatur ab. Ich habe den Fall andernorts eingehender erörtert ²⁾ und möchte hier nur zur Aufklärung des Nichteingeweihten kurz feststellen: Wohl im überwiegenden Teil der Literatur bezeichnet der Name *Locusta* die bekannteste Gattung der langfühlerigen Laubheuschrecken (mit den Arten *viridissima*, *cantans*), und mit dem Namen »Locustiden« verband sich wohl für jeden von uns der Begriff dieser Gruppe. Daneben wurde der Name *Locusta* allerdings in gewissen Ländern, aber nicht einheitlich, für die Wanderheuschrecke gebraucht, wodurch der Name Locustiden auch auf die kurzfühlerigen Feldheuschrecken, unsere Acridiiden, bezogen wurde. Dann aber fanden Literaturgräber, daß die Gattung *Locusta* (Laubheuschrecke) prioritätsrichtig *Tettigonia* L., nach anderen wieder *Phasgonura*

1) Druckfehler haben einige dieser Namen entstellt; es soll richtig heißen S. 188, *Gampsocleis* Fieb.; S. 189, *Phyllium* L., *Psophus* Fieb., *Sphingonotus* Fieb.; S. 190, *Locusta liliifolia* F. (*L. Chopard*).

2) Zool. Anz. LVIII, 1924, S. 115—131.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1939

Band/Volume: [56](#)

Autor(en)/Author(s): Brandt Wilh.

Artikel/Article: [Beitrag zur Lepidopteren-Fauna von Iran. Einige neue Agrotiden aus Laristan und Baloutchistan. \(Fortsetzung und Schluß.\) 294-300](#)